der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal am Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 8 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 44 824 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 42 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 42 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Dritte Ausgabe. Donnerstag, 16. August 1917. **66. Jahrgang. Nr. 583.**

Die Friedensnote des Papstes.

or. **Berlin**, 16. August.

Das neue Rundschreiben des Vatikans an die kriegführenden Mächte ist die fünfte allgemeine Kundgebung des Papstes in Sachen des Friedens. Der erste Versuch Benedikts XV., sein geistliches und weltliches Ansehen in die Wagschale des Weltkrieges zu werfen, war jene Enzyklika, die das Datum des 8. September 1914, des Festtages von Mariä Geburt trug. Darin erklärte das Oberhaupt der katholischen Kirche, nichts unterlassen zu wollen, um das Ende des furchtbaren Ringens herbeizuführen: „Wir wollen diejenigen, welche die Völker regieren, bitten und beschwören, daß sie alle ihre Streitigkeiten beilegen zum Wohle der menschlichen Gesellschaft. Mögen sie bedenken, daß schon zuviel Trauer und Elend das Leben der Sterblichen begleitet, als daß es notwendig wäre, noch mehr Trauer hinzuzufügen." Damals hatte der Krieg erst fünf Wochen gedauert. Der Friedensruf des Papstes verhallte ungehört. Zum Weihnachtsfest des ersten Kriegsjahres ließ Benedikt abermals seine Stimme über die Welt ergehen. Er schlug einen Waffenstillstand vor. Die Ententetruppen beantworteten den Vorschlag mit einem nächtlichen Überfall auf die den Christabend feiernden Deutschen. Diese schnöde Erwiderung auf die menschlich ergreifende Christbitte des Papstes blieb im Vatikan nicht ohne Wirkung. Es trat eine Pause von fast einem Jahre ein. Erst am 6. Dezember 1915 äußerte sich der Papst wieder über die Friedensfrage in seiner Ansprache vor den Kurienkardinälen des geheimen Konsistoriums. Hier ging Papst Benedikt auch auf die bedrängte Lage des Heiligen Stuhles selbst ein und protestierte gegen die Verletzungen des Garantiegesetzes seitens Italiens. Es war die dritte Kundgebung, die sich an die kriegführende Welt richtete. Hierauf wieder eine lange Pause bis zum Mai 1917, wo der Papst in seinem Schreiben an den Kardinalstaatssekretär Gasparri nochmals seine Stimme erhob, um die Beendigung des fürchterlichen Mordens unter den Völkern zu verlangen.

Das neueste Rundschreiben, die fünfte allgemeine Äußerung des Papstes über die Notwendigkeit des Friedens, geht näher als alle bisherigen Kundgebungen auf bestimmte Kriegsziele ein und nennt einzelne Forderungen, um zu zeigen, daß es dem Papste nicht nur darum zu tun ist, platonische Ermahnungen von sich zu geben und dadurch das Gesicht des Stellvertreters Christi auf Erden zu wahren, sondern auch darum, den Weg mitzusuchen, auf dem in praktischer Diplomatenarbeit eine Friedenskonferenz der Regierungen zustandekommt. Wie gefährlich in politischer Richtung dieses Vorgehen für den Papst ist und welch persönlicher Mut dazu gehört, das zeigt sich bereits an der drohenden Haltung der italienischen Regierung. Sie soll nach einer neutralen Nachricht dem Papste auf Veranlassung einer bestimmten Seite (London?) bedeutet haben, sie werde jede päpstliche Friedenskundgebung als Aktion einer Gegenregierung betrachten und könne in einem solchen Falle keine Garantie mehr für die Sicherheit des päpstlichen Stuhles übernehmen. Die Drohung ist alt. Seit Jahr und Tag schreckt die Entente durch ihre Vertreter am Vatikan vor keinem Druck zurück. Die italienische Freimaurerei und ihre Verbündeten, der „Popolo d'Italia" an der Spitze, erklären immer wieder, man werde „mit dem Heiligen Stuhl ein Ende machen", falls von ihm aus irgendeine Äußerung käme, die zum Frieden mahnte. Nach Kriegsabschluß überhaupt werde man mit dem Papst und der katholischen Kirche „ins Gericht gehen".

Benedikt XV. läßt sich durch solche Einschüchterungsversuche nicht irre machen. Er ist sich bewußt, nur seine heilige Pflicht als Oberhaupt der Kirche zu erfüllen, wenn er für die Sache eines baldigen Friedens eintritt. Man weiß auch im Vatikan ganz genau, daß weite Volkskreise in Italien keinen andern Wunsch haben, als daß unverzüglich und unter ausgleichenden, alle Parteien des Krieges zufriedenstellenden Bedingungen Friede werde. Ebenso ist beim päpstlichen Stuhl bekannt, daß in den andern romanischen Ländern die Sehnsucht nach dem Frieden täglich wächst und nur von herrschenden Klüngeln verschleiert wird. Endlich stützt sich die Friedensforderung des Papstes auch auf die Mittelmächte, die im Kriege nicht auf die Knie gezwungen wurden, sondern als eine unbezwingliche militärische und politische Macht dastehen. Sollte nämlich die Entente gar noch dem Papste den Krieg erklären wollen, so setzt sie sich für alle Zeiten vor der Geschichte ins Unrecht und treibt die kirchliche Macht aus ihrer neutralen Stellung hinaus in den Schutz derjenigen Kriegspartei, die als einzige bisher den Frieden angeboten hat — eine Lage, die die Ententeregierungen nicht nur mit ihren eigenen Katholiken, sondern bald auch mit ihren ganzen Völkern in Konflikt setzen würde. Man sieht, auch der Vatikan hat Trümpfe in der Hand, und er wird sie auszuspielen wissen.

✣

⊡ **Berlin**, 16. Aug. (Eig. Meldung.) Die Friedensnote des Papstes, datiert vom 1. August, die gestern in Berlin eingetroffen ist, wird einstweilen von der deutschen Regierung nicht veröffentlicht werden, bevor nicht die Kurie selbst die Veröffentlichung vorgenommen hat. Es entspricht das den diplomatischen Gepflogenheiten, die immer beobachtet worden sind. Bis zur Stunde ist die Note vom Vatikan noch nicht veröffentlicht worden.

Köln, 16. Aug. Zur Friedensnote des Papstes schreibt die „Köln. Zeitung": Ob die Möglichkeit, dem Kriege ein Ende zu setzen, durch Verhandlungen und schließliche Verständigung Wirklichkeit wird, kann sich erst erweisen, wenn die Mächte sich mit dem Willen, den Krieg zu beenden, einmal erst zusammengefunden haben. Der Pflicht, jeden derartigen Versuch ehrlicher Makler zu unterstützen, kann sich u. E. keiner Regierung entziehen, die sich der gewaltigen Verantwortung, die auf ihr lastet:, bewußt ist. Es ist uns nicht bekannt, wie sich die deutsche Regierung zu der auch an sie ergangenen Note des Papstes stellen wird. Aber wir meinen, daß die Folgerichtigkeit sie darauf hinweist, gemäß ihrem bisherigen Verhalten auch den jetzt vom Papst gewiesenen Weg, wenn das Ziel auch noch in der Ferne verschwimmt, zu betreten. Der Vorschlag des Papstes wird von neuem ein Prüfstein dafür werden, auf welcher Seite der aufrichtige Wille zum Frieden zu finden ist. Zugleich aber wird er eine Belastungsprobe sein, die zeigen wird, ob die Völker noch länger Regierungen ertragen wollen, die, getrieben von Ehrgeiz, Ruhmsucht und Raubgier, es verantworten wollen, auch diesen Vermittelungsversuch eines geistigen Souveräns, dessen Unparteilichkeit über jedem Zweifel steht, zurückzuweisen.

Von der Westgrenze, 15. Aug. Das „Algemeen Handelsblad" schreibt zu dem Vorschlag des Papstes: Die Friedensaktion wird außerordentlich beifällig begrüßt. Die Friedensvorschläge des Papstes, die auf der bereits durch Wilson ausgesprochenen Formel: Keine Annexionen und keine Entschädigungen, dagegen Herstellung von Belgien, Serbien und den besetzten französischen Gebieten gegen Rückgabe der deutschen Kolonien begründet sind, scheinen auch für die Entente so vollkommen annehmbar, daß es geradezu erstaunlich ist, jetzt unmittelbar aus England und den Vereinigten Staaten ein entrüstetes Non possumus hören zu müssen. Natürlich haben nur die Zeitungen, chauvinistische und Jingo-Blätter, diese abweisende Antwort gegeben. Die Regierungen haben noch keine Gelegenheit gehabt, sich zu der Friedensaktion zu äußern, und was Lloyd George, Asquith und andere Ententepolitiker gefordert haben, Bürgschaften und Wiederherstellung, ist in den päpstlichen Vorschlägen enthalten. Neben durchaus annehmbaren und erwägenswerten Vorschlägen enthält das päpstliche Rundschreiben zugleich die Grundlage für einen dauernden Frieden. Die Abweisung des Friedensvorschlages in den Ententeblättern muß einen kläglichen Eindruck machen.

Der Inhalt der Note nach Reuter. Von der Westgrenze, 15. Aug. (Köln. Volksztg.) Reuter meldet aus London vom 14.: In dem neuen Aufruf zum Frieden, der durch den Papst an alle kriegführenden Staaten gerichtet wurde, weist er darauf hin, daß durch die jüngsten Erklärungen, die durch die Leiter der kriegführenden Länder abgegeben worden sind, nach seiner Meinung bewiesen wird, daß ihre Kriegsziele nicht so weit auseinanderlaufen, als geglaubt wurde. Der Papst schlägt vor, einen Frieden ohne Annexionen und ohne Kriegsentschädigung, außer in besonderen Fällen, wie Belgien und gewisse französische und serbische Landesteile, wo ernsthafter Schaden angerichtet ist, ferner auch die Lösung der Fragen von Elsaß-Lothringen, dem Trentino und Triest in Übereinstimmung mit dem Wunsche der betreffenden Bevölkerung, Wiederherstellung des alten Königreiches Polen, Wiederaufbau von Belgien und der französischen Gebietsteile, welche durch Deutschland besetzt sind, in Tausch für Herausgabe der deutschen Kolonien. Der Papst verteidigt ebenso die Freiheit der Meere, die Abrüstung und die Errichtung eines obersten Weltgerichtshofes, wo alle zukünftigen Konflikte zwischen den Völkern entschieden werden können. Im Vatikan ist man sehr optimistisch gestimmt über diese Vermittlung des Papstes, und man nimmt an, daß er, bevor er sich zu diesem Schritte entschlossen habe, die Zusicherung von allen kriegführenden Regierungen bekommen habe, daß seine Vermittlung günstig aufgenommen werde.

„Daily Chronicle" schreibt über die Vermittelung des Papstes: „Nun, wo wir den Text der päpstlichen Mitteilungen lesen, müssen wir vorsichtig sein mit der Beschuldigung gegen den Vatikan, daß er Partei genommen habe. Seine alten engen Beziehungen zu Österreich als der führenden römisch-katholischen Macht, sind natürlich ein wohlbekannter internationaler Faktor, und das scheint die auf der Hand liegende Erklärung zu sein bei früheren derartigen Gelegenheiten während des Krieges. Der österreichische Hof hat kein Geheimnis von seiner Begierde nach Frieden gemacht, und die Tatsache, daß die Vermittelung des Papstes unmittelbar nach dem Vertreiben der Russen aus Galizien und der Bukowina kommt, wird niemand entgehen, der gewöhnt ist, alle Umstände in Betracht zu ziehen. Wir dürfen annehmen, daß der Papst auf österreichische Anstiftung hin gehandelt hat, aber darum braucht er noch nicht unnatürlich gehandelt zu haben. In jedem Falle müssen die Alliierten sich weigern, darauf einzugehen. Ein Frieden in diesem Augenblick geschlossen, würde unvermeidlich dem Feinde nutzen, weil die gegenwärtigen Umstände, infolge der russischen momentanen Krise günstiger sind für die Zentralmächte, als es vor 13 Monaten der Fall war und günstiger, als der Feind annehmen kann, daß sie je wieder werden. Die günstigen Bedingungen, die wir jetzt bekommen könnten, würden, allgemein gesagt, sein: die Herstellung des Statusquo. Aber diese formelle Herstellung würde vier große Resultate, die Deutschland in diesem Kriege vorläufig errungen hat, unangetastet lassen: nämlich seine Eroberung Österreich-Ungarns (?), seine Lösung der polnischen Frage, die darauf berechnet ist, die ganze polnische Nation in Deutschlands Machtbereich zu bekommen, ferner die Vernichtung Rußlands als große Weltmacht und ferner der Beweis der deutschen Oberherrschaft in Zentral-Europa und auf dem Balkan, so daß die zukünftige Übermacht Deutschlands doch gesichert ist.

„Daily Expreß" schreibt zu der Friedensnote des Papstes: Wenn der Papst in der Tat einen Frieden zustande bringen sollte, welcher den Zielen der Verbündeten entspricht, und in dem er der Welt die Freiheit bringt, so würde er allen Völkern einen großen Dienst erweisen.

„Daily Mail" führt aus: Die Vorschläge des Papstes sind indiskutabel. Der Plan ist vollkommen nach österreichisch-deutschem Muster zurechtgeschnitten.

Die „Morningpost" schreibt über die Friedensvorschläge des Papstes: Es ist leicht zu glauben, das Deutschland außerordentlich zufrieden sein würde, wenn es unter den jetzigen Umständen zu einem Frieden zu den vorgeschlagenen Bedingungen gelangen könnte. Die Friedensvorschläge sind sorgfältig darauf angelegt, an die Kriegsmüdigkeit in allen Ländern zu appellieren. Sie läd die Kriegführenden ein, sich für quitt zu erklären und einander das, was geschah, zu vergeben. Aber gerade das ist, was die Alliierten sich nicht leisten können, selbst wenn sie zur Vergebung geneigt wären. Nachdem, was Europa in den letzten drei Jahren erduldete, käme ein Ausgleich mit Deutschland einer Kapitulation gleich. Solange Deutschland sich nicht reuig zeigt und sein Mut nicht gebrochen ist, gibt es keine genügende Sicherheit für die Wiederholung der Prüfungen, die die Zivilisation durchzumachen hat. Ein Kompromiß ohne Sicherheit bedeutet, daß alle Opfer und Leiden umsonst waren. Die Alliierten wollten den Kampf nicht, er wurde ihnen aufgezwungen. Jetzt, wo sie und die Feinde wissen, daß sich die Wage endlich ihnen zuneigt, würden sie, wenn sie um den Preis eines sofortigen Friedens auf die Entscheidung verzichten, ihrer Sache untreu werden.

Von den Kriegsschauplätzen.

⊡ **Die Schlacht in Flandern.** Berlin, 16. Aug. (Eig. Meldung.) Der große Infanteriekampf in Flandern hat seinen Anfang genommen. Die Engländer sind mit großen Menschenmassen vorgedrungen, und zwar in der Gegend von Birschoote bis zur Lys. Nach heftigster Artillerievorbereitung setzten sie hier die Regimenter in Bewegung. Die Infanterie kam bei Lens auf der Höhe 700 in unsere Stellung. Die Engländer wußten diesen Erfolg auszunutzen und warfen zahlreiche Truppenmengen rücksichtslos in das Kampfgebiet. Zum Teil wurden sie auf Automobilen herangebracht. Es wurden an dieser einen Stelle allein vier kanadische Infanterie-Divisionen festgestellt. Unsere Artillerie fand in diesen dichten Massen gute Ziele. Im Kampfe Mann gegen Mann, der sich durch das Vorgehen unserer Infanterie entspann, wurden dann die Engländer langsam zurückgedrängt. Kampfflieger beteiligen sich in hervorragendem Maße an den Kämpfen.

Die zweite große Schlacht in Flandern.

Englischer Angriff in 18 km Breite. — Starker kanadischer Ansturm im Artois. — Die Kathedrale von St. Quentin in Brand geschossen. — Der Feind über den Sereth zurückgeworfen, 54 Offiziere und 3500 Mann gefangen.

Großes Hauptquartier, 16. Aug. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern ist die zweite große Schlacht entbrannt.

Der Artilleriekampf nahm gestern an der Küste und zwischen Yser und Deule äußerste Heftigkeit an, wurde während der Nacht unvermindert fortgeführt und steigerte sich heute früh zum Trommelfeuer. Hinter dichten Feuerwellen trat die englische Infanterie zwischen Birschoote und Wytschaete in 18 Kilometer Breite zum Angriff an.

Im Artois griffen die Engländer zwischen Hulluch und Lens schon gestern morgen mit 4 kanadischen Divisionen an. Sie drangen nach stärkster Feuerwirkung in unsere erste Stellung ein und suchten durch dauernden Nachschub frischer Kräfte die Einbruchsstelle beiderseits von Loos zu vertiefen. Nach aufgefundenen Befehlen war das Ziel ihres Angriffes das 4 Kilometer hinter unserer Front gelegene Dorf Vendin-en-Vieil.

In tagsüber währenden erbitterten Kämpfen drängten unsere Truppen durch Gegenangriffe den eingebrochenen Feind bis über die dritte Linie unserer ersten Stellung wieder zurück. Der Gewinn der Engländer ist gering. In neuen Angriffen, die sich bis zu 11 mal wiederholten, versuchte der zähe Gegner am Abend nochmals sein Glück. Vor unserer Kampflinie brachen die feindlichen Sturmwellen zusammen. Südlich von Hulluch und westlich von Lens wurde der Angreifer, der an allen Stellen des Kampffeldes schwerste Verluste erlitten hat, abgewiesen.

Bei St. Quentin entfalteten die Franzosen nachmittags besonders lebhafte Feuertätigkeit. Es gelang ihnen, mit etwa 3000 Schuß auf das Innere der Stadt das Pfarrhaus in Brand zu schießen. Von dort sprang das Feuer auf die Kathedrale über, die seit 8 Uhr 30 Min. abends in Flammen steht.

Front des deutschen Kronprinzen.

Im mittleren Teile des Chemin-des-dames herrschte tagsüber lebhafte Kampftätigkeit der Artillerien. Nachdem schon morgens ein Vorstoß gescheitert war, setzten am Abend starke französische Angriffe zwischen Cerny und dem Gehöfte Hurtebise in fünf Kilometer Breite ein. Die Angriffe wiederholten sich. Der hin- und herwogende Kampf tobte bis in die Nacht. Wir blieben voll im Besitze unserer Stellungen. Die vergeblichen Anläufe haben dem Gegner viel Blut gekostet.

An der Nordostfront von Verdun nahm der Artilleriekampf vormittags wieder große Heftigkeit an. Französischerseits wurde er aber nicht mit der Heftigkeit geführt, wie am 12. und 13. August.

Östlicher Kriegsschauplatz

An der Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern ist die Lage unverändert.

Front des Generaloberſten Erzherzogs Josef.

In Verfolgungsgefechten brachen deutsche und österreichische Truppen mehrfach den Widerstand feindlicher Nachhuten im Gebirge südlich des Trotosul-Tales.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nördlich von Stravani und Panein wehrten preußische und bayerische Regimenter erfolgreich zahlreiche Angriffe der Rumänen und neu herangeführter russischer Kräfte ab.

Am Sereth wurde der noch auf dem Westufer haltende Feind durch kraftvollen Angriff unserer Truppen über den Fluß zurückgeworfen.

54 Offiziere, dabei auch französische, 3500 Mann, 16 Geschütze und über 50 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Mazedonische Front nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Heeresbericht vom 15. Aug., nachmittags: In Belgien machten unsere Truppen merkliche Fortschritte westlich der Straße von Dixmuiden. Zwischen Hurtebise und Craonne ziemlich heftige Beschießung unserer ersten Linien. Ein Handstreich gegen unsern kleinen Posten auf der Hochfläche von Vauclerc scheiterte vollkommen. Der Artilleriekampf dauerte sehr lebhaft die ganze Nacht auf beiden Maasufern an. Auf dem linken Ufer schlugen wir einen feindlichen Versuch westlich der Höhe 304 ab. Sonst überall ruhige Nacht. — Abends: Der Tag verlief verhältnismäßig ruhig. Geschützkämpfe in Belgien, nördlich der Aisne, in der Champagne, an den beiden Maasufern und im Oberelsaß. Wir machten einen Handstreich bei Four-de-Paris und brachten ein Maschinengewehr und Kriegsgerät in unsere Linien zurück. Der Feind beschoß Reims und warf 100 Granaten auf Pont-à-Mousson.

Englischer Heeresbericht vom 15. Aug., nachmittags: Die Briten griffen morgens auf breiter Front von den nordwestlichen Ausläufen von Lens bis zum Walde von Mugo, nordöstlich von Loos, an. Wir eroberten die erste deutsche Verteidigungslinie an allen Stellen und machten befriedigende Fortschritte. Ein feindlicher Gegenangriff östlich von St. Mihiel wurde völlig erstickt. Die Franzosen gewannen während der Nacht westlich von Birschoote weiter Boden. Feindliche Stoßtrupps griffen gestern abend unsere neuen Stellungen östlich Klein-Zillebeeke an, wurden aber völlig abgeschlagen und ließen Gefangene in unserer Hand. Das stürmische Wetter hält an. Schwerer Regen ist wieder gefallen. — Abends: Am Vormittag erstürmten kanadische Truppen die deutschen Stellungen südöstlich und östlich von Loos auf einer Front von zwei englischen Meilen (3,2 Klm.) Die gewaltigen Verteidigungsanlagen auf der Höhe 70, die in der Schlacht von Loos im September 1915 unserm Angriff widerstanden und seitdem auf jede Art und durch jeden unsern Feinden bekannten Kunstgriff verstärkt wurden, wurden im Sturm genommen. Nachdem unsere Truppen das erste Grabensystem des Feindes auf der ganzen angegriffenen Front genommen hatten, drangen sie bis in die Höhe der westlichen Verteidigungsanlagen von Cite St. August vor, indem sie bis in die Tiefe von einer Meile (1,6 Klm.) in die deutschen Stellungen eindrangen. Außer einer ausgebauten Reihe von Schützengrabenlinien und Stützpunkten, die die Verteidigungsanlagen der Höhe 70 bildeten, sind die Dörfer Cite Ste. Elisabeth, Cite Ste. Milie und Cite Ste. Laurent ebenso das Bois Raze und die westliche Hälfte des Bois Hugo ist in unserem Besitz. Alle ins Auge gefaßten Punkte sind genommen, unsere blutigen Verluste leicht.

Französischer Bericht der Orientarmee vom 14. August. Ziemlich lebhafte Geschützkämpfe im Wardargebiet und in der Gegend von Budimirva, östlich von Cerna. Feindliche Streifabteilungen, die im Strumatale in englische Schützengräben einzudringen versuchten, wurden abgeschlagen. Sie verloren mehrere Tote und einige Gefangene.

26 000 Tonnen.

Berlin, 16. Aug. (WTB.) Amtlich. **Neue U-Booterfolge im Sperrgebiet um England: 26 000 BRT.**

Unter den versenkten Schiffen befanden sich: der englische bewaffnete Dampfer „Morkstone" (3097 To.), mit Kohle nach Gibraltar, sowie ein englischer Hilfskreuzer vom Aussehen „Afric", mit mindestens 18 Geschützen bewaffnet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

✣

Kopenhagen, 16. Aug. (WTB.) Das Ministerium des Äußern teilt mit: Der dänische Dampfer „Holar", 548 BRT., auf der Reise von Sunderland nach Dänemark, mit Kohle, ist am 11. August versenkt worden. Der erste Maschinist ist umgekommen. — Der dänische Dampfer „Bogatyr", 1360 To., auf der Fahrt von Sunderland nach Aarhus mit Kohle, wurde am 8. August versenkt. — „Politiken" meldet aus Bergen: In der letzten Woche wurden zwei schwedische und vier dänische Segelschiffe versenkt. Die Namen sind noch unbekannt.

Österreichische Handelsschiffe von China beschlagnahmt. Schanghai, 16. Aug. Die chinesische Marinebehörde hat drei unbeschädigte österreichische Handelsschiffe in Beschlag genommen. Die bisher beschlagnahmten österreichischen und deutschen Schiffe umfassen insgesamt 18 000 Tonnen.

Rußland.

Stockholm, 16. Aug. (Köln. Ztg.) Während der letzten Ministerkrisis in Rußland suchte der britische Botschafter Buchanan den Ministerpräsidenten Kerenski auf und stellte ihm in schärfster Form das Verlangen, daß in das neue Kabinett Mitglieder der Kadettenpartei aufgenommen würden. Diese hätten in einer vorausgehenden Besprechung ihrer Parteiführer im Winterpalais im Gefühle, daß sie an England einen Rückhalt besäßen, erklärt, sie verlangten von dem neuen Koalitionskabinett eine Revision der Kriegszielerklärung im Sinne der Miljukowschen Eroberungspolitik. Als Buchanans Schritt durch ein Moskauer Boulevardblättchen bekannt wurde, mußte es ein kategorisches Dementi aufnehmen, das aber von niemand geglaubt wird, wie hier eingetroffene Russen erzählen. Diese bestätigen, daß die Kadetten nach wie vor die Stützen der englischen Hoffnungen sind. Auch die Verhaftung des Generals Gurko sei durch den Druck des englischen Botschafters erzwungen worden. Als Grund wird angegeben, daß in den Briefen des Zaren ein Schreiben Gurkos vom 18. März ds. Js. gefunden worden sei, worin der General dem Zaren mitgeteilt habe, er bleibe der Monarchie treu, müsse aber eine demokratische Gesinnung vorheucheln. Es sei ein offenes Geheimnis, daß viele andere der noch in Amt und Würden stehenden Russen ähnlich dächten wie Gurkow. Dies sei auch der vorläufigen Regierung längst bekannt gewesen. Sie sei aber vor der Volkstümlichkeit des Generals zurückgeschreckt. Als Gurkow jetzt aus dem Kaukasus zurückgekehrt sei, habe Buchanan darauf bestanden, daß jener unschädlich gemacht werde.

Petersburg, 15. Aug. (WTB.) Eine amtliche Mitteilung erklärt alle Nachrichten der Blätter über den Ort, wohin der Zar mit seiner Familie in der Nacht zum 14. August gebracht worden ist, für frei erfunden. Kein Regierungsmitglied begleite den Zaren. Die Überführung erfolgte vollständig geheim. Erwägungen darüber schwebten seit Mitte Juli und hatten nur militärische und politische Gründe.

Vom Sozialistenkongreß in Stockholm.

Kopenhagen, 16. Aug. (WTB.) Unter dem Titel „Die letzte Kriegserklärung" schreibt „Sozialdemokraten" in einem Leitartikel: Lloyd George und Bonar Law veröffentlichten eine Kriegserklärung gegen die Friedensarbeit der internationalen Sozialdemokratie. Jede Regierung, die keine Eroberungsziele hat, kann mit Ruhe, ja mit Freude einer solchen Konferenz entgegensehen. Widerstand gegen die Konferenz erweckt den Verdacht imperialistischer Ansichten. Die Kriegserklärung, die jetzt von der Entente ausgestellt worden ist, schafft Gewißheit. Die Reiche hatten Gelegenheit, ihren Platz im Dienste des Friedens oder auf der Anklagebank zu wählen, auf der Anklagebank in dem Raume, in dem über wirklichen Freisinn, über wirkliche Humanität geurteilt werden wird.

Petersburg, 15. Aug. (WTB.) Petersburger Tel.-Ag.: Zu den in auswärtigen Zeitungen erschienenen Meldungen über die Haltung der einstweiligen Regierung zur Stockholmer Konferenz wird von zuständiger Seite mitgeteilt: Die einstweilige Regierung ist der Anschauung, daß die Lösung der Fragen von Krieg und Frieden ausschließlich ihr im Verein mit den Regierungen der alliierten Länder, die von den alliierten Demokratien unterstützt werden, zukommt. Daß die sozialistische Zusammenkunft in Stockholm — dies brachte die russische Regierung wiederholt zum Ausdruck — eine Besprechung begrenzter politischer Parteien ist, steht fest; sie kann somit in keiner Weise beanspruchen, eine Entscheidung zu treffen, die irgendwelche verpflichtende Bedeutung für die Regierung hätte. Die Regierung ist stets weit davon entfernt gewesen, den russischen Sozialisten die Pässe für Stockholm zu verweigern, da sie es für nützlich hält, die Fragen über Krieg und Frieden den Beratungen der internationalen Sozialisten zu unterbreiten. Sie hat durch die Person des Ministerpräsidenten und Kriegsministers den alliierten Regierungen gleichfalls ausgesprochen, daß sie es als unerwünscht betrachte, den sozialistischen Organisationen irgendwelche Hindernisse in den Weg zu legen. Obwohl die einstweilige Regierung die politische Tragweite der sozialistischen Besprechung vom Gesichtspunkte der Aufhellung der Grundfragen, die den Krieg geschaffen haben, keineswegs leugnet, kann sie doch den von der Zusammenkunft getroffenen Entscheidungen niemals den Charakter zuerkennen, der einzig und ausschließlich der Entscheidung der alliierten Regierungen zukommen kann.

Deutsches Reich.

○ **Die Fliegerangriffe auf Deutschland im Juli 1917** Im Monat Juli sind 9 feindliche Luftangriffe gegen das deutsche Heimatsgebiet erfolgt. Dabei haben die feindlichen Flieger etwa 650 Bomben abgeworfen. Die Angriffe richteten sich in den meisten Fällen gegen unsere westlichen Industriegegenden. Dank unseren Abwehrmaßnahmen ist es dem Gegner in keinem einzigen Falle gelungen, an die von uns geschützten militärischen Anlagen heranzukommen. Meist wagte sich der Feind überhaupt nicht in den Bereich unserer Abwehrmittel hinein. Auch der groß geplante Angriff der 87 feindlichen Flugzeuge in der Nacht vom 6./7. Juli blieb militärisch ergebnislos: Unserer Rüstungsindustrie ist bei diesem, wie bei allen anderen Angriffen kein Schaden zugefügt worden. Durch die Angriffe wurden im ganzen acht Personen getötet und neun verletzt. Der Sachschaden an Privatgebäuden ist in einzelnen Fällen nicht unbeträchtlich gewesen, namentlich am Franziskanerinnen-Kloster und an Wohnhäusern in Trier. Kommt die Bevölkerung der westlichen Gegenden Deutschlands den erlassenen Bestimmungen über Schutz bei Fliegerangriffen gewissenhaft nach, so kann man damit rechnen, daß die Bevölkerung auch weiterhin vor schwereren Verlusten bewahrt bleibt.

Von der Berliner Börse. Berlin, 16. Aug. (WTB.) Der freie Börsenverkehr bot heute dasselbe Aussehen wie gestern. Die Grundstimmung blieb im allgemeinen unverändert fest. Das Geschäft nahm aber nur auf einzelnen Marktgebieten größeren Umfang an. Am Industriemarkte waren bei Beginn die von den Vortagen her bekannten stürmischen Erscheinungen bei wahllosen Käufen des Publikums zu bemerken. Später wurde es indessen ruhiger, und die höchsten Kurse konnten sich nicht voll behaupten. Als bevorzugt zu nennen wären Rüstungswerte, wie Rhein. Metall, Deutsche Waffen und Köln-Rottweiler, ferner Thale, Erdöl und Rütgerswerke. Daimler waren stark schwankend. Montanwerte hatten bei mäßigem Geschäft leichte Besserungen aufzuweisen. Am Schiffahrtsmarkte gingen Hansa, Lloyd und Arco zu anziehenden Kursen um. Der Verkehr in festverzinslichen Papieren verlief still. Auch Arbitragewerte hatten keine lebhafteren Umsätze zu verzeichnen.

Infolge der von heute an von 60 auf 40 Mk. herabgesetzten Frühdruschprämie dürften die bisher sehr großen Anlieferungen in Brotgetreide bald einen normalen Umfang annehmen; für Hafer und Gerste indessen wird die Prämie von 60 Mk. vorläufig weiter bezahlt, und man erwartet eine Zunahme der bisherigen, nur mäßigen Zufuhren. Im hiesigen Warenverkehr zeigte sich mehr Interesse für Saatgetreide. Infolge der oben erwähnten Ermäßigung der Frühdruschprämie dürfte bald mehr Material von Handelssaatgetreide zur Verfügung stehen. Zwischenfruchtsämereien sind immer noch mehr gefragt als angeboten. Stroh und Heu sind kaum vorhanden; der Mangel an ersterem ist hauptsächlich auf die Kreissperren zurückzuführen, die sich sehr unangenehm bemerkbar machen.

Aus den Provinzen.

♂ **Telgte**, 16. Aug. (Vom Blitz erschlagen) wurde heute mittag bei dem Gewitter eine Frau, die gemeinsam mit einem zwölfjährigen Mädchen unter einer Eiche Schutz gesucht hatten. Das Mädchen wurde gelähmt. **Beide wurden zum St. Rochushospital (Hülle) gebracht. Wie es heißt, stammen beide aus Münster.**

Aus der Stadt.

Münster, 16. August.

Kirchliche Ernennungen. Ernannt: * Roosen, Paul, Kaplan zu Marienbaum, zum Kaplan an der Pfarrkirche zu Rheinberg. * Flinterhoff, Friedrich, Kaplan zu Rheinberg, zum Hilfsgeistlichen und Konrektor daselbst.

○ **Das Ergebnis der Goldankaufswoche der Provinz Westfalen,** die vom 22. bis 28. Juli stattfand, ist als sehr gut zu bezeichnen. Es sind in der ganzen Provinz für über 150 000 Mark an Goldschmuck und Edelsteinen abgeliefert worden. Bei der Beurteilung des Ergebnisses ist zu berücksichtigen, daß Westfalen zum großen Teil aus minderbemittelter Bevölkerung besteht. In Städten mit wohlhabenderer Einwohnerschaft ist zum Teil ein sehr gutes Resultat erzielt. So wurden in Bielefeld für 18 064 Mark, in Dortmund (Stadt) für 34 725 Mark, in Hagen für 15 642 Mark, in Münster für 10 838 Mark und in Unna für 10 433 Mark an Goldschmuck abgeliefert. Diese Zahlen legen ein gutes Zeugnis für den Opfersinn und die Vaterlandsliebe der Westfalen ab. Mögen diese Tugenden bei allen denjenigen Nacheiferung finden, die sich bisher immer noch nicht entschließen konnten, sich von ihrem goldenen Schmuck zu trennen.

○ **Unsere Jungmannen.** Wie im Sommer so stehen unsere Jungmannen auch während der Ferienzeit stets zur Verfügung, um in werktätigem Patriotismus überall da willig Hand anzulegen, wo sie nach Maßgabe ihrer Kräfte als Ersatz jener Armee herangezogen werden, die die dringendere Aufgabe der Verteidigung des Vaterlandes übernommen hat. So sind sie denn seit Schulschluß unter Leitung ihres Führers schon oft in größeren und kleineren Gruppen hinausgezogen und haben fleißig gearbeitet. Schüler des Paulinums, des städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums, der Oberrealschule und des Schillergymnasiums sind fast dauernd beschäftigt, bald hier bald dort, namentlich häufig in landwirtschaftlichen Betrieben, und stählen bei vorzüglicher Verpflegung gleichzeitig Muskeln und Nerven. Die Pflege der Geselligkeit und des Frohsinns ist den frischen Burschen eine selbstverständliche Zugabe, die sie die von Schwielen und Disteln schmerzenden Hände gern vergessen läßt. Wer ihrer bedarf, möge sich an das Kriegswirtschaftsamt in Münster wenden.

-:- **Das freie Umherlaufen der Hunde im Walde** und auf den Feldfluren außerhalb der öffentlichen Wege ist bekanntlich nach einer Verfügung des stellvertretenten Kommand. Generals des 7. A.-K. vom 13. Juni verboten. Das Verbot gilt nicht für Jagdhunde bei berechtigter Ausübung der Jagd, für Hirtenhunde beim Hüten der Viehherden und für Hunde, welche im Dienste der Polizei verwendet werden. Hunde, welche, entgegen dem Verbote, frei umherlaufen und herrenlos oder wildernd getroffen werden, oder welche, entgegen dem § 34 der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1911 ohne vorschriftsmäßiges Halsband, umherlaufen, dürfen sofort getötet werden. Berechtigt dazu sind die Polizeivollzugsbeamten, Förster, Feld- und Waldaufseher, sowie die Jagdberechtigten und die von Ihnen rechtmäßig zur Ausübung der Jagd oder des Jagdschutzes Ermächtigten. Wer dem Verbote des § 1 Satz 1 zuwiderhandelt, oder zu seiner Übertretung auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

× **Weitere Gültigkeit der Frühdruschprämie von 60 Mk. für die Tonne Hafer und Gerste.** Die für alle Getreidearten bis zum 15. August 1917 geltende Frühdruschprämie von 60 Mk. für die Tonne hat beim Brotgetreide den erwünschten Erfolg einer raschen Anlieferung gehabt. Bei Hafer und Sommergerste aber sind die Anlieferungen nicht nur, wie das wegen der späteren Ernte dieser Getreidearten zu erwarten war, geringer gewesen, sondern blieben weit hinter den Anforderungen des Heeres zurück. Der Grund dafür liegt in dem ungünstigen Ausfall der Ernte an Sommergetreide in vielen Gebieten Deutschlands. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat deshalb in Ergänzung der Verordnung über den Frühdrusch vom 2. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 443) durch eine Verordnung vom 11. August bestimmt, daß die Frühdruschprämie von 60 Mk. für die Tonne bei der Ablieferung von Hafer und Gerste weiter Gültigkeit hat. Wie lange die Druschprämie in dieser Höhe beibehalten wird, hängt von dem Umfange der Anlieferungen in der nächsten Zeit ab. Jedenfalls müssen die Landwirte mit der Möglichkeit rechnen, daß in absehbarer Zeit eine Herabsetzung der Prämie eintritt; es liegt daher in ihrem eigenen Interesse, die Ablieferungen nach Möglichkeit zu beschleunigen.

○ **Kleine Nachrichten.** Verhaftet wurden am Dienstag zwei Zigeunerinnen, die auf der Kuhstraße in einem Geschäft Wäsche gestohlen hatten. Auch in einem Geschäft auf der Salzstraße hatten sie einen seidenen Regenmantel und Blusen gestohlen. — Beim Einbruch verscheucht wurden in der Nacht zum Mittwoch Einbrecher auf der Oststraße. Sie ließen ein Herrenfahrrad im Stich.

Vermischtes.

* **Eine waghalsige Flucht aus dem Moabiter Kriminalgericht** hat in der Nacht zum Mittwoch der Arbeiter Max Mende unternommen. Mende war von der vierten Strafkammer des Landgerichts I wegen Diebstahls zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden und sollte durch den Gerichtsdiener aus der Anklagebank durch den in diese mündenden Gang zum Untersuchungsgefängnis zurückgeführt werden. Unterwegs glückte es ihm jedoch, seinem Begleiter zu entwischen. Er tat so, als ob er fiel und hielt sich das eine Knie, als ob es stark schmerzte. Als der Gerichtsdiener darum deshalb ein paar Augenblicke stehen blieb, sprang Mende plötzlich auf, und lief davon und verschwand in dem Kreuz und Quer der zum Untersuchungsgefängnis führenden zahlreichen Gänge. Der Flüchtling lief nun die Treppen bis zum dritten Stockwerk hinauf und durch die zufällig offenstehende Tür der Anklagebank in den in dieser Höhe befindlichen Schwurgerichtssaal des Landgerichts III hinein. Hier verbarg er sich im Beratungszimmer, das er von innen abriegelte, so daß seine Verfolger, die schließlich auch hier suchten, annahmen, daß das Zimmer ordnungsmäßig verschlossen gewesen sei und Mende deshalb nicht darin sein könnte. So blieb alles Suchen vergeblich. Mende wartete dann bis zur Nacht, riß von den Fenstern die großen Vorhänge herab und knüpfte sie zu einem Seil zusammen. Hierauf öffnete er ein Fenster und befestigte das Seil an einer Verzierung des Vorbaues vom Hauptportal, das bis zu dem Fenster hinaufreicht. Nunmehr ließ er sich in äußerst waghalsiger Weise an der Außenfront auf die Straße am Seil hinab, das jedoch nicht ausreichte, sodaß er noch einen erheblichen Sprung in die Tiefe machen mußte. All dies geschah unbemerkt, und so konnte Mende ungehindert das Weite gewinnen. Bis jetzt ist Mende noch nicht wieder ergriffen worden.

Briefkasten.

J. J. Sie werden bei Ihrer Einberufung nochmals ärztlich untersucht. Wir raten Ihnen, bei dieser Untersuchung das ärztliche Attest über Ihr Leiden dem betreffenden Arzte zu übergeben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Sie dann als g. v. erachtet werden. Sonst können Sie nichts unternehmen.

C. Sch. 100. 1. Der Betreffende muß, um Beamtenstellvertreter zu werden, mindestens den Dienstgrad eines Unteroffiziers besitzen und nach seiner allgemeinen Vorbildung fähig sein, die Stellung wahrzunehmen. Ausnahmsweise kommen auch Mannschaften mit geringerem Dienstgrad in Betracht, wenn die Art der Verwendung außerhalb des eigentlichen Truppendienstes liegt und besondere technische oder fachmännische Kenntnisse fordert. 2. Für die Heimatstellen kommen nur a. v. und g. v. Personen in Frage. Ein bezüglicher Antrag ist beim zuständigen Truppenteil persönlich zu gestellen. Dieser gibt den Antrag weiter. Im allgemeinen werden die fraglichen Personen aus dem vorhandenen eingearbeiteten Personal genommen.

Gewinnauszug
der
236. Königlich Preußischen Klassenlotterie.

2. Klasse. 2. Ziehungstag. 15. August 1917.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr. H. A. B.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 96 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 60000 Mark. 122979
2 Gewinne zu 20000 Mark. 113601
2 Gewinne zu 5000 Mark. 168291.
2 Gewinne zu 1000 Mark. 69357
4 Gewinne zu 500 Mark. 2409 22891
10 Gewinne zu 400 Mark. 24489 73293 110658 110695 138166
24 Gewinne zu 300 Mark. 15404 39898 58775 59299 71034 99379 110412 156265 159258 172997 179157 191646
76 Gewinne zu 200 Mark. 230 4221 4667 6355 6713 7389 30180 36034 47526 49114 50258 59119 62947 80877 88753 95404 99173 101916 102143 122977 126649 131009 132944 140216 146065 146449 155364 156453 159263 159380 164752 170842 176742 185134 201311 204942 215284 216879

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 96 Mark gezogen:

4 Gewinne zu 3000 Mark. 107551 118623
2 Gewinne zu 1000 Mark. 5393
6 Gewinne zu 500 Mark. 25805 185053 204640
16 Gewinne zu 400 Mark. 9079 44700 95399 129587 136962 146939 185007 195219
18 Gewinne zu 300 Mark. 7309 37773 91620 109683 131247 133572 144262 147737 218833
58 Gewinne zu 200 Mark. 909 3095 15135 17363 26490 28386 28884 41325 73429 74976 75638 89107 89177 94683 103191 104779 121526 129977 142332 155299 159190 171596 173319 177488 180373 187604 188?81 212326 216433

Die Ziehung der 3. Klasse der 236. Königl. Preußischen Klassen-Lotterie beginnt am 11. September 1917.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil: **Paul Koene,** die Reklamen und Inserate: J. V.: **Friedr. Stürmann,** alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Bekanntmachung.

Zwecks **Sicherstellung eines gesunden Kartoffelpflanzgutes** für den nächstjährigen Anbau werden diejenigen Landwirte, die in der Lage und bereit sind, in diesem Herbste Pflanzkartoffeln abzugeben, gebeten, hierüber dem zuständigen Gemeindevorsteher sofort, spätestens **bis zum Mittwoch, 22. August ds. Js.,** Mitteilung zu machen. Der Preis für Pflanzkartoffeln wird entsprechend höher sein, als der für Speisekartoffeln. Die Landwirte werden ersucht, nur **Industriekartoffeln** anzumelden, die durchaus gesund und reichtragend sind. Die Anmeldung verpflichtet noch nicht zum Verkaufe.

Eine Besichtigung der in Frage kommenden Kartoffelfelder durch eine eigens hierfür gebildete Kommission wird in nächster Zeit stattfinden und das Ergebnis dieser Besichtigung dem betreffenden Landwirt sofort mitteilen.

Diejenigen Landwirte, die Industriekartoffeln zum Anbau erwerben wollen, haben dieses dem zuständigen Gemeindevorsteher **bis zum 15. September ds. Js.** unter Angab der gewünschten Menge anzumelden.

Neben dem An- und Verkauf der Pflanzkartoffeln wird auch ein Umtausch der besichtigten Bestände vermittelt. Anmeldungen hierzu spätestens bis zum 1. Oktober ds. Js. an den Gemeindevorsteher.

Münster, den 15. August 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses des Landkreises Münster.
Graf von Westphalen, Landrat.
Der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Kreisvereins.
Herold, Landesökonomierat.

Bekanntmachung

betr. gewerbliche Betriebszählung am 15. August 1917.

In Ausführung unserer Bekanntmachung vom 24. Juli 1917 sind inzwischen an die Inhaber der gewerblichen Betriebe die Fragebogen für die vom Herrn Chef des Kriegsamtes angeordnete gewerbliche Betriebszählung durch ehrenamtliche Zähler ausgeteilt worden. Die Inhaber und Leiter der Betriebe sind verpflichtet, diesen Fragebogen nach dem Stande vom 15. August 1917 auszufüllen und am Schlusse auf der 2. Seite **die** Richtigkeit und Vollständigkeit aller Angaben durch **ihre** Unterschrift zu bescheinigen. Für die Rückgabe der **aus**gefüllten und bescheinigten Fragebogen werden **hiermit** Termine angesetzt auf

Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. August 1917,

im Rathause am Prinzipalmarkt, Sitzungssaal der Stadtverordneten, und zwar während der Stunden von vormittags 8 bis mittags 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Um einen zu großen Andrang zu vermeiden, werden die Betriebsinhaber, deren Betriebe auf den Straßen mit den Anfangsbuchstaben A. bis K. **be**legen sind, aufgefordert, am

Dienstag, 21. August,

die Betriebsinhaber, deren Betriebe auf den Straßen mit den Anfangsbuchstaben L. bis Z. belegen sind, am

Mittwoch, 22. August,

zur Abgabe der Fragebogen zu erscheinen.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Unterlassung der Abgabe des Fragebogens innerhalb der festgesetzten Frist, sowie **die wissentlich** unwahre oder unvollständige Auskunftserteilung auf den Fragebogen nach § 18 des Hilfsdienstgesetzes mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen oder mit Haft bestraft wird.

Für etwa in Verlust geratene Fragebogen kann, soweit der Vorrat reicht, auf Zimmer Nr. 21 des Stadthauses, Ersatz verabfolgt werden. Diejenigen Betriebsinhaber, welchen etwa versehentlich ein Fragebogen nicht zugestellt ist, sind trotzdem verpflichtet den Fragebogen auszufüllen und sich zu diesem Zwecke ein Formular auf dem Zimmer Nr. 21 holen zu lassen.

Münster, den 14. August 1917.

Der Magistrat.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle tritt für Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

2 möbl. Zimmer zu vermieten. Meppener Straße 8, I. *

Möbl. Zimmer m. voll. Pens. z. v. Hermannstr. 34a, I.

Möbl. Zimmer mit Pension, Woche 20 Mk., zu vermieten. Hammerstraße 44.

Frdl. möbl. Zimmer z. v. Coerdestraße 54, pt., rechts.

— **Abgeschlossene Wohnung,** — 3 Zimm. u. Küche, zu 300 Mk. zum 1. September zu vermieten. Näheres: **Optiker Austermann,** Salzstraße. — Nachmittags nach 4 Uhr. —

Gesuchte Wohnungen

Geistlicher sucht in ruhig. Hause 2 gut möbl. **Zimmer** mit Klavier, Dauerbr., elektr. Licht, möglichst auch Schreibt. (mit oder ohne Mittagessen). Angeb. mit Preis bald. u. **S 2530** an **A. Rolef,** Markt 37, erb.

Herr sucht **möbl. Zimmer** m voller Pension. Pr. 100 Mk. Off. u. **E E 99** a. d. Gesch.

Zwei Studentinen suchen zu Mitte September — **2 gut möblierte Zimmer** — (Wohn- u. Schlafz.), mit **etwas Kochgelegenheit,** und evtl. mit Klavier, in schöner, ruh. Lage. Off. u. **A A 95** a. d. Gesch. *

Sauberes, schön möbl. Zimmer p. 1. September von einer Dame zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter **E F 119** an die Geschäftsstelle.

Herr sucht i. d. Nähe der Königsstr. **möbl. Zimmer.** Off. u. **M O 126** a. d. Gesch.

Bessere Wohnung, 2—3 Zimm., Küche, Beleuchtung, Gas, von Offz.-Familie (2 Personen) für Dauer zu mieten gesucht. * Off u. **H J 122** a. d. Gesch.

Herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Mans. und Zubehör oder auch **Einfamilienhaus zu Okt. oder später zu mieten gesucht.** a3 Schriftliche Angebote erb. **Becker & Bollmann,** Herwarthstr. 2 I.

Eine Familie mit 3 erwachs. Töchtern sucht **Wohnung** (Küche, 3 Zimm.), am liebsten Gas, z. 1. Okt. i. Preise v. 300—500 Mk. Off. u. **F F 100** Gesch.

»» **Wohnung** «« von 5—6 Zimmern u. Küche **zu mieten** gesucht. Offerten mit Preis u. **A B 115** an die Geschäftsst. d. Bl.

Alleinstehendes Ehepaar sucht zum 1. Oktober **Wohnung** von 2—3 Zimmern und Küche. Off. u. **Z A 114** a. d. Gesch.

Brautpaar sucht Wohnung in der Nähe der Bahn. Preis bis 420 Mk. Offerten u. **K L 124** an die Geschäftsst. ds. Bl.

4—5 Zimm., Küche, Mansarde u. Zubehör zum 1. Okt. gesucht. Kreuzviertel bevorzugt. Off. u. **G H 121** a. d. Gesch.

Offene Stellen

Mädch. od. Kriegerfrau für kl. Haush. zur Aushülfe auf sofort ges. a2 **N. A. Rolef,** Markt 37.

Zum 1. Okt. selbständig. **Mädchen** für Küche u. Haus gesucht. **Frau Bruns,** Ludgeristraße 81.

Sofort oder zum 1. Oktober wird ein braves, tüchtiges »» **Mädchen** «« für Hausarbeit, gegen guten Lohn, gesucht, welches schon in besserem Hause gedient hat. * Off. u. **B C 3225** a. d. Gesch.

Zum 1. September oder später ein tüchtiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, braves, kath. * »» **Mädchen** «« gegen hohen Lohn gesucht. **Frau Kaufmann W. Luig, Rheine i. W.,** Poststraße 20.

Ich suche zu November oder Dez. ein älteres, kath., erfahren. »» **Kinderfräulein** «« zu 4 Kindern im Alter von 3—7½ Jahren. **Frau H. Laurenz, Gut Lüttinghaus,** b Ochtrup.

Kinderl., kath. »» **Mädchen** «« für Küche u. Haushalt gesucht. Kindermädchen vorhanden. **Frau Bürgermeister Roll, Rheinberg** (Kreis Mörs).

»» **Lehr-Mädchen.** «« In einem lebhaften **Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Modewaren-Geschäfte,** in gesundem, frdl. Dorfe des Münsterlandes, ein nettes, katholisches **Lehrmädchen gesucht,** aus achtbarer Familie, mit guten Schulkenntnissen. Pension im Hause, mit Familienanschluß. Gut kath. Haus. Off. u. **R O 3236** a. d. Gesch.

Einfache, bescheidene, selbsttätige und durchaus erfahrene »» **Wirtschafterin,** «« welche zuverlässig und umsichtig kleineres, herrschaftliches Landhaus leiten kann, nach **Braunfels,** Kreis Wetzlar, Rheinpreußen, zum 15. September **gesucht.** Alter 28—35 Jahre. Dieselbe muß perfekt in feiner und bürgerlicher Küche, Backen und „Weck-Einmachen" sein, sowie mit Hilfe eines jüngeren Hausmädchens alle häuslichen Arbeiten verrichten. Interesse für Hunde, Garten- und Gemüsebau erwünscht. * Zeugnisabschriften, Bild, Lebenslauf und Gehaltsansprüche u. **S T 3240** a. d. Geschäftsst.

Von sogleich bis 1. Septbr. **Aushülfe für Küche und Hausarbeit gesucht.** Meldungen Hohastraße 15, I.

Properes, kath. »» **Haus-Mädchen** «« für sofort gesucht. Gute Verpflegung und Behandlung wird zugesichert. Näheres * Dortmunder Str. 43, I. Etg.

— **Tüchtige Damen,** — von gutem Ruf, als **Bezirksvertreterin** für den Vertrieb einer neuen Wohlfahrtssache für **Münster** u. Umgegend gesucht. **Albert Rodenberg, Barmen-R.,** Stennertstr. 4.

— **Eine Stundenfrau** — von 8—10 Uhr wird gesucht. Blumenstraße 23, I.

Ordentl. Lauf-Mädchen oder **Laufbursche gesucht. Newels,** Bogenstr. 3.

Ordtl. Stundenmädchen oder Frau v. sofort bis zum Oktober gesucht. Off. u. **W W 112** a. d. Gesch.

Saub. Putzfrau täglich 2 Std. gesucht. Norbertstr. 22, II.

Suche sofort od. in 14 Tagen ein junges, braves, kath. »» **Mädchen,** «« am liebsten vom Lande. * **Heinrich Morsink,** Bäckermstr., **Rheine,** Neuenkirchnerstraße.

Für kl., herrschaftlichen Haushalt (2 Pers.), nach auswärts, ein durchaus selbständiges, erfahrenes, kath. »» **Mädchen** «« **oder Haushälterin** z. 1. od. 15. **September gesucht. Gute, dauernde Stellung. Offerten und Zeugnisse oder Empfehlungen zu richten unter K K 104 an die Geschäftsst.** *

Suche zum 1. September ein tüchtiges, nicht zu junges * »» **Zweitmädchen.** «« **Frau Rechtsanwalt Schnieder, Lüdinghausen i. W.**

Kath. »» **Fräulein.** «« nicht unter 19 Jahren, aus achtbarer Familie, welches geneigt ist, Küche u. Haushalt gründlich zu erlernen, findet hierzu Gelegenheit an der Seite der Frau bei Familienanschluß, freie Wäsche, ohne gegenseitige Vergütung, im * **„Hotel zur Post", Stadtlohn.**

»» **Köchin** «« oder **tüchtiges Küchenmädchen** für Herrsch.-Haushalt auf dem Lande zum 1. 9. 17 gesucht. * Off. u. **C C 3246** a. d. Gesch.

»» **Aushülfe** «« **für Küche u. Hausarbeit** vom 1. Sept. bis 1. Okt. gesucht. * Näheres Goebenstraße 18.

Junger Bäcker-Geselle sucht sofort Stellung. Näheres **Th. Schütte, Buchhandlung,** Hopsten, Kr. Tecklenburg.

»» **Friseur-Gehülfe** «« — gesucht. — **B. Plettendorff.** Bahnhofstraße 6. *

Gesuchte Stellen

— **Junges Mädchen,** — 22 J. a., **sucht Stellung** zu sofort oder später in kleinen, ruhigen Haushalt. Off. u. **D D 98** a. d. Gesch.

— **Junges Mädchen,** — welches die feinere Küche erlernt hat, sucht zum 1. Oktober **Stellung.** Näheres Bütt 23. *

Ein in Küche und Hausarb. erfahrenes **Mädchen,** 37 Jhr., **sucht** zu Oktober oder November **Stelle** in kleinem Haushalt. Off. u. **Z Z 113** a. d. Gesch.

Suche für meinen 6j. Jungen »» **Pflegestelle** «« auf dem Lande, gegen gute Vergütung. Off. u. **M M 106** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Junge Dame sucht leichte Heimarbeit. Angebote unter **L M 125** an die Geschäftsstelle.

Fohlen-Verkauf.
Am Mittwoch, den 22. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werden in den Weiden am **Schlosse Raesfeld,** Station **Rhade** (Bahn Borken—Wanne, Ausweiszwang), * **15 Stück 1½jährige Fohlen, Stuten und Wallache** öffentlich meistbietend verkauft. **Gräflich von Landsberg'sche Gutsverwaltung Raesfeld.** Bonhoff.

»» **Geschäfts-Haus,** «« mit viel Hinterraum, zu kaufen gesucht, bei guter Anzahlung. * Angeb. m. Preisang. u. Bez. d. Lage u. **O O 107** Gesch.

Verloren u. Gefunden

Portemonnaie m. über 30 Mk. Inh. u. 2 Unterstützungskarten abhanden gekommen. Dem ehrl. Finder wird hohe Belohn. zugesich. Abzug. **Hafenstr. 61, 3. Et. l.**

Mittwoch-Abend **silb. Damen-Uhr** vom Drubbel über Salzstraße bis Bahnhof **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Gallitzinstraße 19, III.

Gesuchte Stellen

Alter, Mädchen sucht leichte Stellung bei alleinstehendem Herrn od. Dame, oder sonst in ruhigem Haushalt, am liebsten auf dem Lande, gegen geringe Verg. Off. u. **G G 101** Gesch.

Ein kath., bess. **Mädchen, welches** in besseren Häusern gewohnt und in Küche und Hausarbeit bewandert ist, sucht **dauernde Stelle** zum 1. Oktober in ruhigem Haushalt ohne Kinder, am liebsten bei älteren Leuten in Münster. Off. u. **H H 102** a. d. Gesch.

Kaufmannstochter (25 J.), sucht **Stellung** zur Erlernung der Küche u. d. Haushaltung in bess., bürgerl. Haush. od. Restaurant, ohne geg. Vergütung, in Münster od. Umgeb. Off. u. **S S 110** a. d. Gesch.

Junges Mädchen, 24 Jhr., sucht zu sofort oder später angenehme **Stelle,** am liebsten im Wirtschafts- oder Geschäftshaushalt. Off. u. **J J 103** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Braves, kath. **Mädchen,** ansehnlich, **sucht** zum 1. Oktober **Stelle** f. Küche u. Hausarb., am liebst. in **Wirtschaft.** Näheres Steinfurter Straße 12, II.

Für einen 15jähr. Jungen vom Lande wird eine **Stelle als Lehrling** in einem **Eisenwaren-Geschäft** in **Münster gesucht.** Angeb. u. **B B 3245** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meinen 14j. Sohn »» **Lehrstelle** «« in einem **Kolonialw.-Geschäft,** mit Kost u. Logis b. Prinzipal. Off. u. **R R 109** a. d. Gesch. *

Landwirtsf., kath., militärfr., Anf. d. 30er, s. z. 1. 9. od. sp. **Stelle als Verwalter** oder **Stütze auf größerem Gute.** Bin mit sämtl. Arb. vertr. u. lege überall mit Hand an. Gute Behdlg. Fam.-Anschl. Lohn n. Übereink. Off. u. **T T 111** Gesch.

Suche sofort oder bis zum 1. Oktober eine Stelle als »» **Verwalter** «« auf einem mittleren od. größeren Gut; **am liebsten, wo der** Mann fehlt oder alt ist. * Suchender ist 35 J. a. u. war bisher als **Verwalter** tätig. Angebote u. **Z A 3243** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gras-Verkauf.
Montag, d. 20. August d. Js., abends um 6 Uhr werde ich im freiwilligen Auftrage auf dem **Gute Schölling,** Ksp. Senden: **25 Morgen Gras** in Abteilungen öffentlich gegen Kredit verkaufen. a2 **August Schüers, Aukt., Senden Dorf 84.**

Kleiner Kotten, 8—10 Morgen, für sofort oder später zu pachten gesucht mit und ohne Arbeit; wenn Arbeit, in Mühle oder Sägewerk. Offerten unter **S S 33** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

7 Läufer-Schweine z. Weiterfüttern zu verkaufen. **Schulze Hansell, Altenberge.**

An- und Verkäufe.

Guterhaltener Handwagen zu kaufen gesucht. Off. unter **R S 52** an die Geschäftsst.

Brillant-Collier mit schönen Steinen zu kaufen gesucht. Off. u. **L L 105** an die Gesch.

Guterhalt. Fahrrad zu kaufen gesucht. Off unter **J K 46** an die Geschäftsst.

Neues oder gebrauchtes, gut erhaltenes * **Gigh,** mit Verdeck, zu kaufen gesucht. Angebote unter **T W 3241** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Badewanne zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zink- od. Holzwaschfaß zu kaufen gesucht. Off. u. **B B 96** a. d. Gesch.

— **Sportwagen,** — gebraucht, aber noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. **C C 97** a. d. Gesch.

»» **Füll-Ofen** «« zu kaufen gesucht. Off. u. **P P 108** a. d. Gesch.

Suche einen gebrauchten, noch gut erhaltenen »» **Acker-Wagen** «« zu kaufen. Daselbst einige **Schweine** zum Weiterfüttern u. 1 schönes **Ziegenlamm** zu verkf. **Dirkes,** Warendorfer Str. 14.

»» **Umzug!** «« **Kaufe alle Sorten Möbeln, Betten, Flaschen, Lumpen, Eisen, Boden- und Kellergerümpel. — Karte genügt. Brommer, Ritterstr. 22**

Fahrrad m. Bereifung z. v. Grüne Gasse 55, part. — Von 7—9 Uhr abends. —

»» **Bindegarn** «« für Mähmaschinen abzugeben, pro Kilo Mk. 12.—, gegen Nachnahme. **Kröger, Rösrath** b. Cöln.

Kl. wachs. **Rehpinscher** zu vk. **N. A. Rolef,** Markt 37.

Großer wachsam., schwarzer **deutscher Schäferhund** (prämiert) zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Umständeh. **fette Kaninchen,** junge u. ältere Tiere, zu verkf. **Wielers,** Magimilianstr. 18.

Baumwollene Treibriemen,

gewebt, feste Kanten, imprägniert für jeden Betrieb, Gabellauf, Fallhammer, **ohne** Belegschein ab Lager. w3

Arno Wolf & Co., G. m. b. H., **Duisburg.** — Telephon 427.

Zeltlaken

Segeltuche, Wagenplane und Stoffe
kauft **Schul, Telgterstr. 22.** Fernspr. 1415.
Komme auch nach auswärts.

Allein-Vertretung
führender Fabriken
feiner Schreibwaren
M. LÖWENSTEIN
Ludgeristr. 8.

Jagdübernahme oder Jagdbeteiligung von weidgerechtem Jäger gesucht. Angebote unter **C 730** an die **Ann.-Expedition Emil Neuhaus, Dortmund,** Marienkirchhof 6.

Kl. Militär-Kantine an kriegsbeschädigten Unteroffizier sofort zu günstig. Bedingungen zu verpacht. Näheres Zimmer 106, **alte** Zolldirektion vormittags 8½—12½.

Wir sind beauftragt auf ländlichem Grundbesitz bis zu Mark 40000 als erststellige Hypothek unterzubringen. a3 **Becker & Bollmann,** Herwarthstraße 2 I.

Streng reell! Tücht. Geschäftsmann, 31 J. alt, kath., kriegsbesch., ehrenv. Charakter, mit etw. Vermög., sucht die Bekanntsch. eines geschäftskundigen, tüchtig. Fräul. aus nur guter kath. Fam. im Alter von 20—30 J. mit Vermögen zwecks spät. Heirat. Jg. Witwe mit eig. Bäckerei oder Konditorei nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, erbet. unt. **F G 3229** an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Klein. od. größeres in gutem Zustande befindliches **Haus zu kaufen gesucht.** Off. mit näh. Beschr. u. Ang. unter **T W 54** an die Gesch.

Suche sofort für einige Ferienwochen **2 Töchter,** im Alter von 9 u. 12 Jahren, zu kath. Leuten auf dem **Lande unterzubringen.** Gefl. nähere Angaben über Vergütung u. dergl. erbitte: * **Peter Grazfeld.** Schreinermstr., **Sterkrade,** Dorstener Str. 109.

Wer gewährt jung. Mädchen (20 J. a.), 4wöchentlichen »» **Ferienaufenthalt** «« gegen Vergütung. Off. an **H. Berghoff, Mengede,** Am hohen Teich 20.

Energische Nachhilfe in Latein und Mathematik für Obertertianer 2—3mal wöchtl. nach auswärts gesucht. Bahnverbindung. Angebote erb. unt. **R R 3216** an die Geschäftsst.

Grdl. Engl. Unterricht. * **Münzstraße 19, 3. Etg.**

Grammophonplatten alt und zerbrochen kauft stets die a* **M. Kneer'sche Musikalienhandlung.**

Musikalien hat in größter Auswahl die **M. Kneer'sche Musikalienhandlg.** Größtes Lager der Provinz. Tel. 785. Gegr. 1834. a* Prinzipalmarkt 12.

Kaufe zu höchsten Preisen geg. Kasse: Leinöl, Friedenslacke, Schellack, Borax, Harz, Stärke usw. a6 **C. Hellmich,** Hansa-Ring, Ecke Lingenerstr. Tel. 536.

2 waidgerechte Jäger finden Beteilig., evtl. auch Anteil an einer gutbesetzten Jagd. Gute Bahnverbindung. Offert. unt. **G H 3230** an die Gesch.

Welcher Schreiner arbeitet einen Schrank um? Näheres Schillerstr. 15.

Hemden-Klinik Oberhemdenreparaturen zu alten bekannt billigen Preisen. a* **Joh. Heinr. Jansen.**

Klavierstimmungen werden bestens ausgeführt. **M. Kneer's Pianohaus,** Altersteinweg 15. *a

Renne's Weinstuben täglich von 4 Uhr ab: **Musikalische Unterhaltung** a4

Gottesdienstordnung der Synagogengemeinde.
Freitag abend 8 Uhr.
Samstag morgen 9 Uhr.
— Predigt. —

Haben stets 1½—3jährige
niederrheinisch-belgische Stuten und Wallache
zum **Verkauf** stehen. I*
Gebr. Eichenwald, Billerbeck i. W.

Das katholische Gebetbuch

Betrachtungs- und Standesbuch für Männer, Frauen, Kinder, Jünglinge, Jungfrauen, Witwen, Studierende, Klosterkandidatinnen, Ordensfrauen, die gebildete Laienwelt usw. sowie Grobschriftbücher und sogen. Hausbücher zeige ich in erschöpfender Auswahl nach Inhalt wie Einband. **Das Lager umfaßt mehr denn 5000 Bände.** I*
Joseph Hansen, Telgte, Kapellenstraße.
Lager u. Ausstellung in Wallfahrtsandenken, Andachtsgegenständen u. „Christl. Kunst". Besichtig. ohne jede Kaufverpflichtung.

— Kriegsgetraut. —
Heinz Kroos
Louise Kroos
geb. Weiken.
Münster i. W., den 16. August 1917.

Durch die glückliche Geburt eines
prächtigen Mädchens
wurden hocherfreut
Gerichtsassessor **Max Schürholz**
u. **Frau, Else** geb. **Moormann.**
Münster, den 15. August 1917.
Mathildenstift.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, ergeben in Gottes heiligen Willen, entschlief gestern abend 10¼ Uhr, sanft im Herrn, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Fräulein
Bernhardine Glaser,

nach einem christlich-frommen Lebenswandel, gestärkt durch den würdigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im 57. Lebensjahre.

Münster, Köln-Mülheim, 15. August 1917.

Die trauernden Angehörigen.

Das Seelenamt findet statt am Samstag, 18. August, morgens 8½ Uhr, in der Liebfrauen-Pfarrkirche; die Beerdigung **am selben Tage,** nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause, Frauenstraße 31, aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

©Mik 81-4